



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegweiser durch das Weserbergland

Görges, Ernst

Hamel, 1902

VI. Das Wesergebiet von Carlshafen bis Münden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27625

Vom Bhf. Bodenfelde (s. T. 98) auf die Strasse, die im Wiesenthal aufwärts führt, zuerst nach Polier (Whs.): 1 St. Von hier am früheren Schloss Nienover vorbei (30 Min.) nach Amelith (Fensterglasfabrik): 20 Min. Hier bergan in den Wald und auf die Strasse Winnefeld-Neuhaus. Auf dieser r. nach **Neuhaus** ($1\frac{3}{4}$ St.). Von hier weiter s. T. 90 und 82.

VI. Das Wesergebiet von Carlshafen bis Münden.

Von Carlshafen bis Münden erstreckt sich über 30 km lang zwischen Weser und Fulda und Diemel der **Reinhardswald**, der in seinen höchsten Gipfeln (Staufenberg bei Veckerhagen und Gahrenberg) 470 m Höhe erreicht und grösstenteils mit herrlichem Buchenwald geschmückt ist. Der Länge nach wird er von einer Hauptstrasse, die bis an die Fulda reicht, durchzogen, und neuerdings sind eine Menge von Waldstrassen angelegt, um den Wald mit seinem Holzreichtum dem Verkehre mehr zu erschliessen. Der Reinhardswald fällt meistens steil zur Weser ab, und da auf der rechten Seite des Flusses ebenso steil der gleichfalls schön bewaldete **Bramwald** sich erhebt, so ist das Flussthal hier eng, nur für wenige Ortschaften Raum lassend, und eine Wanderung durch dasselbe wird trotz seiner Naturschönheiten schliesslich ermüdend. Eine solche erfordert von **Bodenfelde**, bis wohin man von Carlshafen aus die Bahn benutzen kann, bis Münden 6 St., von Bodenfelde über Lippoldsberg und Bursfelde bis Hemeln am r., von hier (Veckerhagen) bis Münden am l. Weserufer. An Postverbindungen fehlt es ganz in diesem Teil des Weserthals; nur von Veckerhagen nach Münden 2 mal tägl. Post in $1\frac{3}{4}$ St. Dampfschiffverbindung täglich hinauf und hinunter.

Die im Folgenden angegebenen empfehlenswerten Touren von Carlshafen bis Münden ($7\frac{1}{2}$ – $9\frac{1}{2}$ St.) können durch Benutzung des Dampfschiffes abgekürzt werden. Auch kann der Wanderer in Veckerhagen, Sababurg oder Beberbeck Nachtquartier nehmen.

a. Haupttouren.

96) Carlshafen — Sababurg (3 bis 5 St.) — Staufenberg ($\frac{5}{4}$ St.) — Veckerhagen ($\frac{3}{4}$ St.) — Münden ($2\frac{1}{2}$ St.).

Zu den folgenden 3 Touren nach Sababurg ist trockenes Wetter wünschenswert, denn es müssen Graswege benutzt werden. Sie führen grösstenteils durch Wald.

1) **Kürzester Weg:** Zwischen Bahnhof Carlshafen l. Ufer (r.) und Felsenkeller (l.) hindurch, bald über die Bahn und dann an derselben entlang. Nach 10 Min. l. über die Bahn den Berg hinan. Nach 5 Min. in Wald (schöner Blick auf Diemelthal und Krukenburg). Nach

7 Min. l. den schmalen Fussweg, l. sich haltend. Oben (12 Min.) unter den Eichen (Wegw.) Fussweg geradeaus. Dieser teilt sich nach 50 Schritten: Halb l. in 1 $\frac{1}{2}$ Stunden nach Gieselwerder, halb r. nach Gottsbüren, Trendelburg. Letzterem nach in S. Richtung, über die Strasse Helmarshausen-Wahmbeck, hinter derselben durch junge Eichen bis zu einer Lichtung; über diese geradeaus weiter (r. geht an Tannen entlang der Weg nach Trendelburg ab), nach einiger Zeit über die Strasse Helmarshausen-Gottsbüren und schliesslich in einem Wiesenthal abwärts nach Gottsbüren: 1 St. 25 Min. Von hier den Feldweg (zur Hälfte am Waldessaume) in 55 Min. nach Sababurg.

2) Weiterer Weg: Man gehe den Weg, wie er unter 1 beschrieben ist, bis man die Höhe erreicht und unter die Eichen kommt (Wegw.). Hier 50 Schritt geradeaus und dann halb l. in 1 $\frac{1}{2}$ St. nach Gieselwerder. Das Weitere unter 3.

3) Weitester Weg (längere Wanderung im schönen Weserthal): Am Invalidenhaus und Glockenturm vorbei, an einer Parkmauer (Wegez. L.) den Königsberg hinauf bis zu einem querlaufenden Fahrwege (25 Min.; hier l. oberhalb des Steinbruchs weite Aussicht), auf diesem 6 Min. nach r., dann Fussweg l. ab (Zeichen L auf einem Stein). Von hier reizender Blick in das Diemelthal und auf die Krukenburg; am schönsten, wenn man dem r. abgehenden Pfade 130 Schritt bergab bis zum Rande eines Steinbruchs folgt. Der Fussweg l. führt durch eine Tannenschonung in den Buchenhochwald, nach 13 Min. r., nach 3 Min. halb l., nach 5 Min. l. ab 100 Schritt nach Lebenslust: Schöner Blick ins Weserthal. Zurück und weiter auf dem Fusswege abwärts in 20 Min. auf die Chaussee bei Km. Stein 34,6. Auf dieser r. in 30 Min. nach Gewissenruh.

Dieses kleine, zur Prov. Hessen gehörige Dorf, sowie das in der Nähe liegende Gottstreu und andere sind Colonien der um 1700 aus Frankreich vertriebenen Reformierten, die im Reinhardswald in Hessen Aufnahme fanden und hier bis in dieses Jahrh. hinein unter dem französischen Pfarrer in Carlshafen ihre Eigentümlichkeiten bewahrten. Jetzt erinnern nur noch einzelne Namen an die französische Abstammung.

Von Gewissenruh auf der Chaussee, zum Teil durch Wald, in kaum 1 St. nach Gieselwerder. Dicht vor dem hessischen Kirchdorf der **Felsenkeller** (nur sonntags Wirtschaft, wochentags nur auf Bestellung): Sitzplätze am

Waldessaum mit lieblicher Aussicht. Im Dorf ländliches Whs. bei Bachmann (auch Logis).

Von hier entweder Chaussee, immer l. sich haltend, hinauf zu der auf dem Rücken des Gebirges hinlaufenden Waldstrasse und diese nach l. weiter in $2\frac{1}{4}$ St. zu einer Strassenkreuzung, Wegw.: Gottsbüren, Gieselwerder, Sababurg, Holzhausen, Veckerhagen, Weserthal. Von hier in 20 Min. r. nach Sababurg. — Oder das Dorf hinauf und einige Schritte die Chaussee stromaufwärts, beim Friedhof aber r. den Berg steil hinan und immer in S. Richtung über Fahrwege hinweg in etwa 45 Min. auf die oben erwähnte Waldstrasse, auch hier hinüber und immer in derselben Richtung zwischen r. Langenberg (423 m) und l. Hahneberg (461 m) über den Kamm des Gebirges (schöne, weite Aussicht); dann hinab, im Waldesgrunde über zwei Bäche und schliesslich in eine Eichenallee, diese 5 Min. nach l. bis zu einem der sog. Parkthore, r. hindurch und in 17 Min. nach der **Sababurg**. (Der ganze Weg ist etwa $\frac{1}{2}$ St. kürzer als die Chaussee, die bei nassem Wetter vorzuziehen ist.)

Vor derselben Gastwirtsch. v. Malzfeldt (auch Logis). Dasselbst auch ein Gestüt von 60—80 Pferden. Besichtigung wird erlaubt.

Die alte Sababurg wurde schon 1460 zerstört; die später an ihrer Stelle erbaute diente dem ehemaligen Kurfürsten von Hessen als Jagdschloss.

Nach der Sage gab es in uralter Zeit in dieser Gegend drei reiche Schwestern, heidnische Prinzessinnen: Giesela, Brama und Saba, die Gieselwerder (längst zerstörte Burg neben dem obenerwähnten Ort), Bramberg (die Ruinen in der Nähe von Hemeln an der Weser) und Sababurg erbauten.

Anschluss: 1) an Tour 97 nach Beberbeck. Vom Wirtshaus zur Parkmauer und Strasse r. (1 St.)

2) an Tour 99 nach Bursfelde ($1\frac{3}{4}$ St.). Aus dem Wirtshaus nach l. heraustretend die r. bergan führende Strasse, hinter d. Steinbruch l. zu dem Walde und der oben erwähnten Strassenkreuzung (23 Min.), hier l. (Weserthal: Weissehütte, Ziegelhütte). Bei der Teilung nach 12 Min. l. Auf der Strasse im Weserthal angelangt (1 St.), r., bei einem Gehöft l. zur Fähre (20 Min.), übersetzen nach Bursfelde. Whs. Krüger.

Von Sababurg zurück zu der oben erwähnten Strassenkreuzung (23 Min.), nun die Strasse nach Veckerhagen 45 Min. bis zu dem Wegw. Veckerhagen. Hierhin gelangt man auch auf einem gut 15 Min. kürzeren Fusswege: Von der Burg in SO. Richtung zwischen Parkmauer (r.) und einem kleinen Teiche (l.) hindurch, dann an einer Eichen-schneise entlang; wo er schliesslich, an Birkenwald (l.)

hinlaufend, auf die Strasse mündet, auf dieser 500 m nach r. zu dem obengenannten Wegweiser. Nun die Strasse l. hinunter zu einem Forstgarten mit Jagdhütte. Wer direkt nach Veckerhagen will, geht hier die Strasse l. hinunter; nach 30 Min. („Kastanienschneise“) etwas l. Bank mit schöner Aussicht in das Weserthal; von da noch 30 Min. bis Veckerhagen. Weiter ist der Weg über den **Staufenberg**: die breite Strasse r., nach 5 Min. geradeaus, nach 4 Min. r. hinauf, nach 7 Min. den Weg l., der nach 5 Min. auf den **Staufenberg** (472 m) führt. Oberhalb des Steinbruches und durch die Schneisen weiter Ausblick.

Von hier nach Veckerhagen: Hinunter auf den Steinbruch zu. Unterhalb desselben läuft ein Fussweg, dem man l. folge. Derselbe führt über eine Eichenallee hinweg (10 Min.) und an einer starken Eiche vorbei in 35 Min. nach **Veckerhagen** hinunter (an einem Hüttenwerk vorbei).

Whs. von Schoppe (Fremdenzimmer). Whs. „Zum Anker“, „Zum Reinhardswald“. Am Walde Felsenkeller (Schoppe).

Von hier nach Münden: Chaussee bis **Vaake**: 20 Min. Hinter dem 10. Hause chaussierter Weg r. ab durch Felder (auf beiden Seiten prächtige Waldwände); am Ende des Weges über eine Wiese in den Wald. Unmittelbar vor dem Wildgatter r. Bank mit steinernem Tisch; **Schillingsruh** (45 Min.). Von hier nach Münden: Durchs Gatter, Fahrweg hinunter (nach einigen Min. r. ein interessanter Basaltsteinbruch). Am besten bleibt man auf diesem (und wählt nicht den schattenlosen Fussweg l.) beinahe 30 Min. Dann, eine starke Krümmung abschneidend, l. hinunter durch das Gatter auf die Chaussee. Diese benutze man nur 2 Min. (die 10 Min. eher nach der Stadt führende Chaussee ist bei nassem Wetter vorzuziehen, aber nicht so schattig; l. eine grosse Reisschälmaschine) und wähle dann wieder den Waldfahrweg r., der ziemlich in gleicher Höhe weiterführt. Nach 15 Min. (kurz vor der Chaussee) den r. abführenden Fussweg. Nach 10 Min. den breiten Fussweg r., der in 5 Min. zu Sitzplätzen führt. Hier entweder l. in 2 Min. auf die Chaussee und auf dieser r. über die grosse Fuldabrücke oder durch die Heckengänge (Wegw. „Brücke“) über zwei Fussgängerbrücken in die Stadt (13 Min.). Oder (Wegweiser) gleich den Schlangenweg zur Tillyschanze hinauf in 10 Min. Hierüber s. T. 98.

97) Carlshafen — Trendelburg (2 St. 25 Min.) — Beberbeck (1 St. 45 Min.) — Gahrenberg (2 St. 55 Min.) — Münden (1 St. 50 Min.).

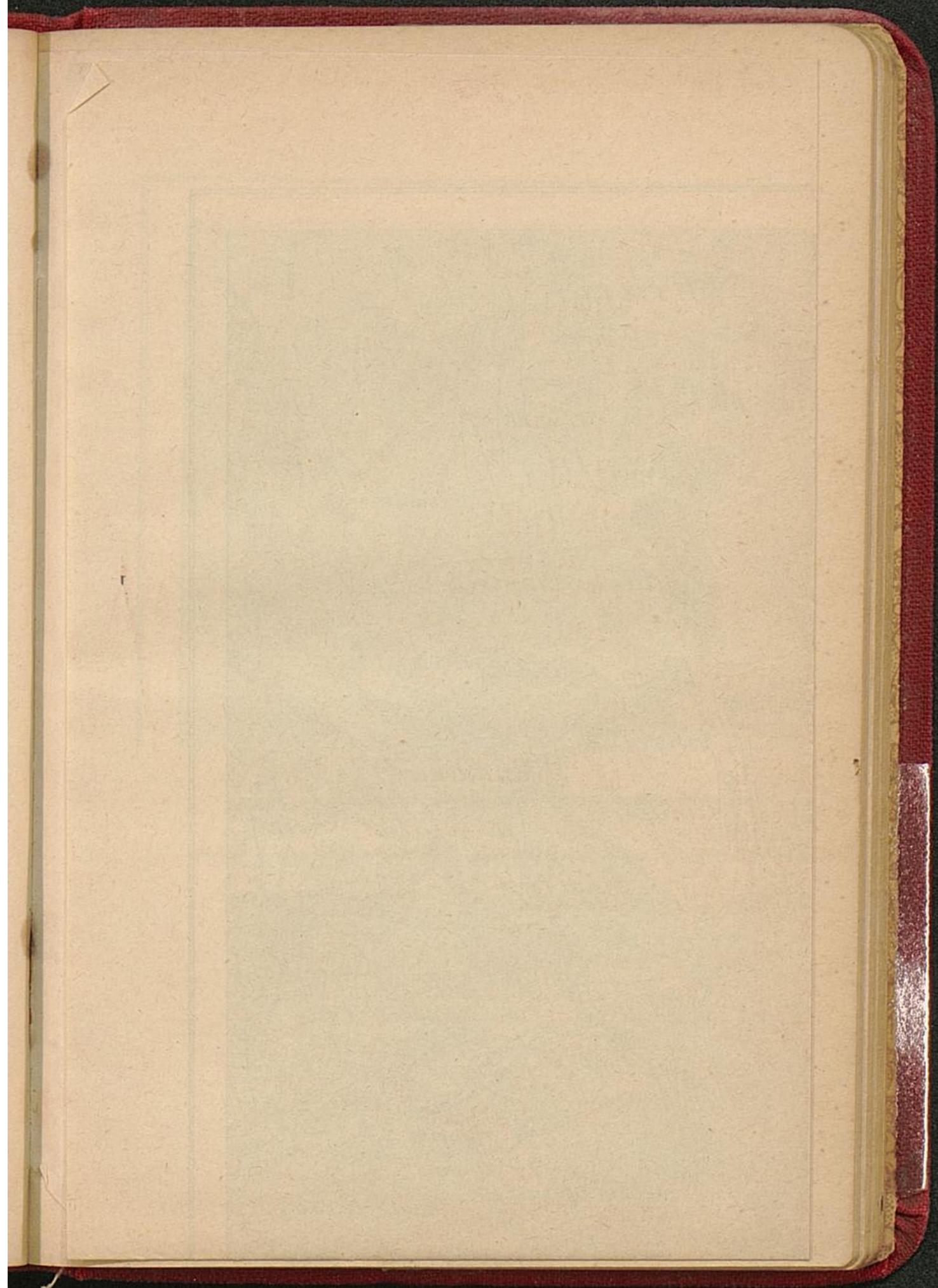
Von Carlshafen über die Krukenburg nach Helmarshausen und Trendelburg. Über die Diemel und hinter der Brücke Fussweg l. aufwärts zum Carlsplatz; den breiten Fussweg weiter, hinter dem Hirtenhaus l. zur Krukenburg. S. T. 82. Zurück und bei der Linde steil den Berg hinunter nach Helmarshausen (40 Min.). Hinter dem Bahnhof Feldweg in S. Richtung zwischen zwei Scheunen durch zum Walde (20 Min.), nun Fussweg schräg r. über einen kleinen Bach, bald über einen Waldweg und geradeaus weiter zur Höhe hinauf in 20 Min. bis zu einer in einer Schneise stehenden Buche (Wegezeichen). In derselben Richtung und auf demselben Wege weiter bis ins Holzapethal hinunter (25 Min.), über die Brücke, die Höhe wieder hinauf, sich r. haltend, und oben in gleicher Richtung weiter auf das vor uns liegende Trendelburg (40 Min.).

Helmarshausen ist ein altes am Fuss der Krukenburg im Diemelthale malerisch gelegenes Städtchen (Gastw. Stichweh „Zum kalten Frosch“). Trendelburg sehr schön gelegenes Städtchen mit schöner, alter Kirche und überragt von einer noch wohl erhaltenen alten Burg. Gasthäuser: Baumann, Textor.

Von Trendelburg nach Beberbeck über den **Dicken Förster**: Mit Bahn oder auf der Chaussee (20 Min.) nach Stammen, bald hinter dem Bahnhof Chaussee l. ab durch den Kamp-Grund aufwärts, nach 30 Min. r. um, nach 24 Min. die vierte Schneise l. 200 m hinein zum Dicken Förster. Die mächtige, jetzt innen ausgebrannte, aber noch voll grünende Eiche hat 14 m Umfang am Boden, 11 m in Manneshöhe. Die Schneise 7 Min. weiter, dann r.; nach 8 Min. l. und immer geradeaus in 9 Min. zum Schlosse von **Beberbeck**.

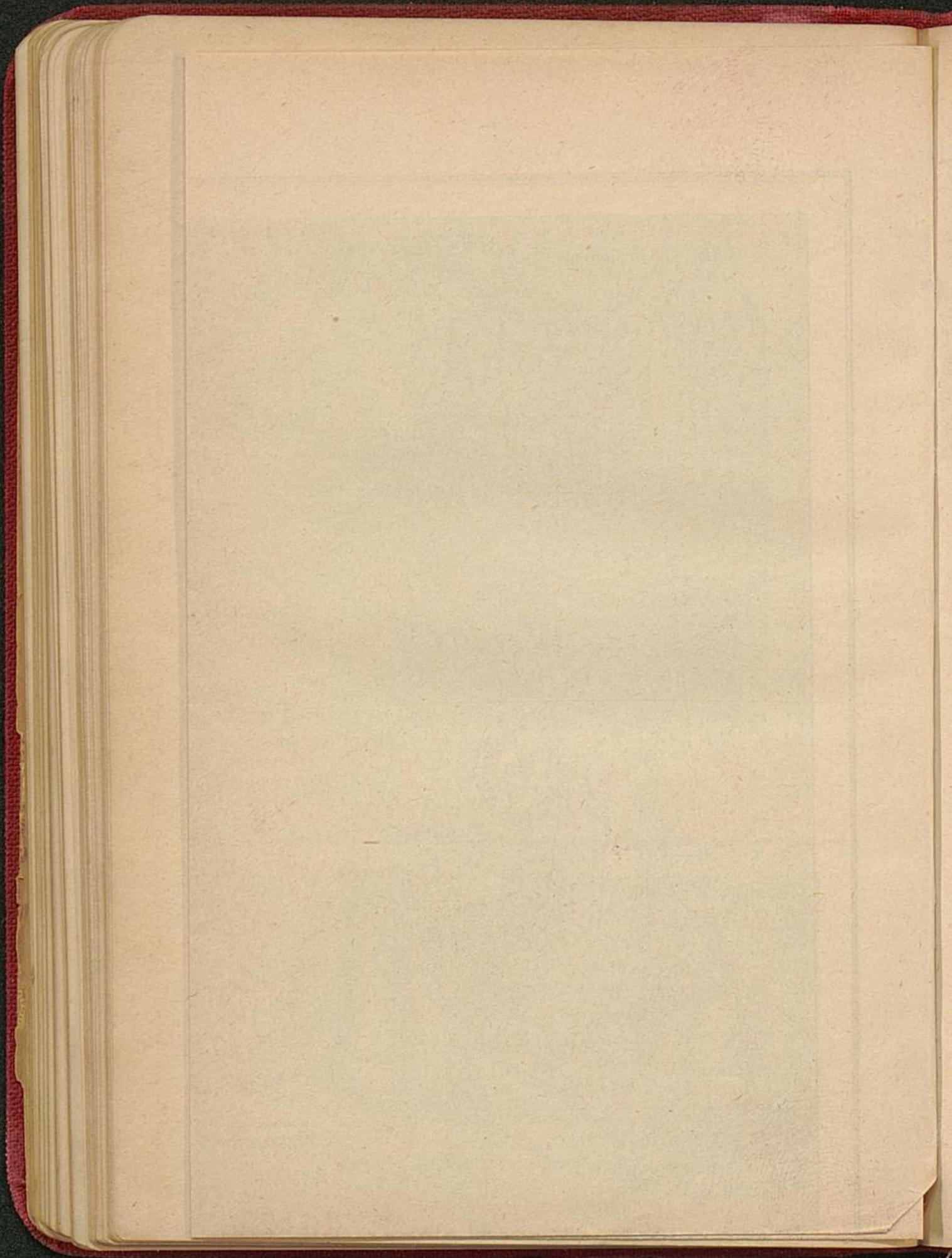
Kgl. Preuss. Hauptgestüt mit etwa 400 Pferden. Besichtigung nach Erlaubnis durch den Inspektor gestattet. Schön ist es, wenn morgens die Fohlen auf die Weide gelassen werden. Gastw. Ihling.

Von Beberbeck über den Gahrenberg nach Münden. Die durch den Gestütsplatz in S.O. Richtung führende Strasse; wo diese nach 35 Min. l. umbiegt, die Schneise geradeaus weiter, nach 20 Min. halb l. und nach 5 Min. r. die „Casseler Schneise“ am Hombresser und Udenhäuser Stock vorbei; in 40 Min. bei Km.-Stein 19,7 auf die grosse Strasse Veckerhagen-Holzhausen. Auf dieser





Masstab 1:100000 0 1 2 3 4 5 Kilometer.



nach r. (Bei der Umkehrung der Tour gehe man beim Km.-Stein 19,7 die Strasse l. etwa 50 Schritt, dann scharf r. die Schneise hinauf, nicht etwa den Weg halb r.) mit weiter Aussicht (besonders bei Km.-Stein 18), bis nach 50 Min. l. die Strasse nach Gahrenberg, Münden abgeht.

Nach 25 Min. steht an d. grossen Strasse l. ein dem Udenhäuser und Hombresser Stock ähnlicher Pfahl, in den eine Schere eingeschnitten ist. Hier sollen bei den Hessischen Hofjagden auf Befehl des Landesherrn die Schneider der Umgegend zusammengekommen sein, um die auf der Jagd zerrissenen Kleider zu flicken.

Auf dieser in 25 Min. zum Berghaus (Braunkohlenzeche Gahrenberg), keine Gastwirtschaft. Von hier kann man einen Abstecher auf den Gahrenberg machen. Bei dem grossen Wegweiser 7 Min. vor dem Berghaus die nicht bezeichnete Strasse halb r., die, bald l. sich wendend, in einen Steinbruch führt. In diesem l. hinauf zur Höhe; Aussicht aber nur nach N.W.

Von Zeche Gahrenberg führt ein mit gelben Zeichen versehener Fusspfad in 1½ St. nach Veckerhagen zum Anschluss an Tour 96.

Auf der Kohlenstrasse weiter, nach 20 Min. l. ab Strasse nach Hilwartshausen, nach 15 Min. (Caspars Baum) biegt die Strasse nach r. um und führt, allmählich absteigend, bei Km.-Stein 1,2 auf die Strasse im Weserthale; auf dieser r., dann über die Fuldabrücke nach Münden (Vom Berghaus im ganzen 1 St. 50 Min.).

98) Münden.

Für Münden und seine nähere und weitere Umgebung ist sehr zu empfehlen der vortreffliche, auf Veranlassung des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs herausgegebene Führer von Fr. Henze. Preis: 1 Mk.

Die Kreisstadt **Münden** (hannov. Münden, 9267 E.), zum preussischen Regierungsbezirk Hildesheim gehörig, Station der Bahnlinien Hannover-Cassel und Halle-Nordhausen-Cassel, liegt malerisch schön in einem engen Kessel, rings von hohen, prächtig bewaldeten Bergen eingeschlossen, da wo sich Werra und Fulda zur Weser vereinigen. Die mit Wasserleitung und Kanalisation versehene Stadt ist Sitz einer Forstakademie, eines Amtsgerichts, einer Hauptsteuerkasse und Spezialkommission; sie hat ein Gymnasium und eine höhere Mädchenschule und ist Garnison eines Pionier-Bataillons. Es herrscht hier eine nicht unbedeutende Gewerbtätigkeit.

Das alte Gemunden, aus mehreren Ansiedelungen allmählich entstanden, gehörte ursprünglich zu Franken, befand sich aber später

unter den Northeimschen Gütern. Bei der Aechtung Heinrichs des Löwen fiel der Ort an die Landgrafen von Thüringen und bei dem Erlöschen der männlichen Linie dieses Herrscherhauses mit Heinrich Raspe an das braunschweigisch-lüneburgische Haus. Als günstig gelegener Stapelplatz erhielt Münden 1246 städtische Privilegien und bald darauf das Stapelrecht (erst 1823 durch die Weserschiffsahrtsakte aufgehoben). In Folge dessen blühte die Stadt rasch auf, wurde Mitglied der Hansa, mit Mauern und Türmen wohl versehen und mit stattlichen Bauten geschmückt, auf einige Zeit sogar Residenz braunschweigischer Fürsten. Seit der Veränderung der Handelswege im 16. Jahrh., vor allem aber seit dem 30jährigen Kriege sank der Wohlstand der Stadt bedeutend. Nach heldenmütiger Verteidigung durch die dänische Besatzung wurde nämlich im Jahre 1626 Münden von Tilly erstürmt, der Wut seines Kriegsvolkes preisgegeben und fast gänzlich zerstört. Auch im siebenjährigen Kriege wurde der Ort schwer heimgesucht.

Gasthöfe und Restaurationen. — In der Nähe des Bhf.: „Hessischer Hof“, Garten beim Hause; Hotelwagen am Bhf. — Nickel, Hotel, besuchte Restauration und Gartenwirtschaft (Massenquartier). Gasthof „Zur Blume“ am r. Ufer der Werra, in der Vorstadt Blume; Rode's Restauration am Markt. Ausserhalb der Stadt: Andrees Berg, Hotel, Restauration und Gartenwirtschaft, 20 Min. vom Bhf., kaum 10 Min. von der Stadt, am Saume des Waldes gelegen, mit herrlicher Aussicht, beliebte Sommerpension (von 4 *M.* an); Tivoli, unmittelbar an der Südseite der Stadt, schön gelegen, besuchte Gartenwirtschaft und Pension (4.50 *M.*) Unweit des Bhfs. am Kattenbühl Knokes Bergschlösschen, Restauration und Gartenwirtschaft mit herrlicher Aussicht, am meisten denen zu empfehlen, die Münden vom Bhf. aus einen nur ganz kurzen Besuch zugehacht haben.

Konditorei und Cafes: Neuhaus: Gerke.

Badeanstalten in der Fulda: Badehausgesellschaft und Bademeister Werner. Warme Bäder bei Wwe. Behrens.

Boote zu miethen bei Kohlmann an der Fulda.

Eisenbahnverbindung mit Cassel 14 mal, mit Göttingen 10 mal, mit Witzenhausen 8 mal täglich.

Dampfschiffahrt täglich 8.15 vormittags die Weser hinunter. S. Verkehrswesen.

Sehenswürdigkeiten: In der Nähe des Bahnhofs das Bismarckdenkmal von Begas, in den Wallanlagen das Kriegerdenkmal von Eberlein. Die St. Egidienkirche, wohl Ende des 13. Jahrh. erbaut, 1626 grossenteils zerstört, 1684 wiederhergestellt. An der Nordseite Grabstein des bekannten Dr. Eisenbart mit Inschrift. St. Blasienkirche, Hauptkirche der Stadt, dreischiffige gotische Hallenkirche, gegen Ende des 13. Jahrh. begonnen, mit einem erst um die Mitte des 16. Jahrh. fertig gewordenen achteckigen Turm (**Schöne Umschau** von der hölzernen Gallerie desselben). Das schöne Innere der Kirche enthält ein Sakramentsschränken mit interessanter Bronce Thür, ein beachtenswertes ehernes, 1392 gegossenes Taufgefäss und verschiedene Grabsteine und Epitaphien, unter ihnen das Grabmal Herzog Erichs I. und seiner ersten Gemahlin, eins der vorzüglichsten Kunstwerke der Renaissancezeit in dieser Gegend. — Von den alten Befestigungswerken der Stadt sind noch mehrere Türme und Stadtmauerreste vorhanden; zwei Türme werden, neuerdings mit einem Aufbau versehen, zur Hagelfabrikation verwendet. — Der mächtige Bau in der Nähe der Werrabrücke ist das Schloss, das 1561 grösstenteils durch Feuer verwüstet, 1566 im Renaissancestil wiederhergestellt wurde und bis 1736 fürstlich ausgestattet

war. Damals wurde eine Kaserne, später ein Kornmagazin darin eingerichtet. Das ausgedehnte Gebäude ist jetzt vollständig ausgebaut: der westliche Teil enthält die reichen Sammlungen der Forstakademie (hier auch einige Hörsäle und die Fischbrutanstalt der Akademie), der östl. Flügel Geschäftslokale, besonders des Amtsgerichts; der Mittelbau die Amtszimmer verschiedener Behörden; die Schlosskapelle und die über ihr liegenden Räume das Städtische Museum, bestehend aus dem Eberlein-Museum (der Bildhauer Eberlein hat in Münden seine Jugend verlebt) und dem Altertumsmuseum. (U. a. Mündener Fayencen). Im Sommer an Sonn- und Festtagen von 11—1 und Mittw. von 2—5 unentgeltlich, sonst zu festgesetzten Stunden gegen 25 \mathcal{M} Eintrittsgeld geöffnet.

Am Markt liegt das stattliche, kürzlich restaurierte Rathaus mit 3 Giebeln, einer Freitreppe, einem reich geschmückten Hauptportal in der Mitte und einem Ausbau an der r. Seite. Das die Formen der Spätrenaissance zeigende Gebäude (von Grassmann aus Lemgo) wurde 1603 begonnen und 1618 vollendet. Über die Werra führt eine alte steinerne Brücke, unterhalb derselben die neue Schleuse, weiter oberhalb die mächtige Eisenbahnbrücke. Bei der Hagelfabrik die neue, gegen 200 m lange, auf 8 Pfeilern ruhende Fuldabrücke (gegen 9 m über dem mittleren Wasserstande der Fulda). In der Nähe die erste und stattlichste der 7 Schleusen (6 mit beweglichem Wehr), zum Zweck der Fulda-Kanalisation von Münden bis Cassel. An der Tanzwerderspitze, wo Werra und Fulda sich vereinigen, der Weserstein. (Hier legen auch die Dampfer an).

Spaziergänge:

Die Umgebung Mündens ist überaus reich an schattigen Spaziergängen und schönen Aussichtspunkten. Auf allen Seiten kommt man bald in den prächtigsten Laubwald, der rings um Münden weithin die Berge bedeckt, an steilen Abhängen und Lichtungen aber freie Aussichten auf die Flüsse mit ihren Feldern und Wiesen, die schön bewaldeten Berge und den mitten im Kessel malerisch liegenden Ort gestatten. Daher eignet sich Münden vor vielen anderen Orten [an der Weser zu längerem Aufenthalt.

1) Tilly-Schanze (Rabanenkopf) mit Aussichtsturm (30 Min.).

Entweder: Vom Bahnhof halb r. die neue Bahnhofstr., Rosenstr. bis zur Langenstr., diese l. hinab, r. durch die Brückenstr. und über die Fuldabrücke; dann den Fussweg geradeaus zum Walde (20 Min.). Hier Wegweiser. Auf dem Schlangenweg in 10 Min. hinauf. Neuer, massiv aufgeführter Turm von 130 Stufen mit zwei Turmzimmern. In ihnen sehenswerte Sammlung von Altertümern und das schöne Reliefbildwerk von Eberlein, die Verteidigung der Stadt Münden im 30jährigen Kriege darstellend. Auf der Plattform keine Rundschau; denn der Turm steht auf halber Höhe des Gebirges. Aber überraschend schöne Aussicht auf die Stadt, das Fuldathal r., das Werrathal geradeaus, das Weserthal l. Bei dem Turm Restauration.

Von hier (Wegweiser) auf bequemem Fusswege in 5 Min. zur Katerquelle. Den Fussweg am Waldessaum weiter; nach etwa 12 Min. l. hinunter zur Chaussee und auf dieser nach der Stadt zurück. Man kann auch den Fussweg weiter verfolgen bis auf den Fahrweg am Fusse des Berges und sich bei Bonaforth (16 Min.) übersetzen lassen. Von da in 20 Min. nach Neuhaus; s. 9.

Oder: Fuldabrücke, Chaussee l. etwa 1 Min. Dann Treppe und Fussweg r. hinauf, bald in Wald (Wegweiser), Schlangenweg. R. vor dem Walde die Villa Eberburg des Bildhauers Eberlein. Besichtigung der

reichen Kunstschatze wird auf Anfrage gestattet. Im ganzen etwa 25 Min. Von dem Aussichtsturm nach der Schiesshalle (Wegweiser, man halte sich nachher r.) in etwa 30 Min., hier den schönen Weg am Bach hinunter und r. auf die Chaussee: 10 Min. Auf der Chaussee bis zur Brücke 22 Min.

2) **Andrees Berg**, kaum 10 Min. von der Stadt. Weg: Wie unter 1 zur Langenstr., dann r. zur Werrabrücke, geradeaus, Bahnunterführung, gleich dahinter Fussweg geradeaus.

3) Vom Gasthof „Andrees Berg“ aus sind vom Besitzer mehrere lohnende Wege und Touren mit farbigen Zeichen versehen: a. ein Rundgang durch den Wald (1 St.) = **blau**; b. nach dem Jungfernbrunnen, Volkmarshausen und zurück ($1\frac{1}{2}$ St.) = **roth**; c. Schedener Weg über die Herkules-Aussicht in das Schedener Thal und zurück (3 St.) = **weiss**; d. nach dem Wiershäuser Staufenberg mit kleinem Aussichtsturm (schönster Rundblick der Gegend) = **gelb**. Besonders hingewiesen sei hier auf zwei Aussichtspunkte, die selbst bei kurzem Aufenthalt bequem aufgesucht werden können:

Vom Andree den Berg hinauf in den Eichenwald und hier erstens l. in 7 Min. zum **Weserblick** (Bänke mit prächtiger Aussicht ins Weserthal); zweitens r. den ersten querlaufenden, nach Oberscheden führenden Holzabfuhrweg in kaum 20 Min. zur **Bremer Höhe**: Anlagen mit Pavillon und Bänken, schöner Blick ins Weserthal; 8 Min. weiter l. bergauf **Seidlers Anlage**.

4) Nach dem Schäferhof (40–65 Min.), von da zu Gerlachs Anlagen (25 Min.) und nach Münden zurück ($1\frac{1}{4}$ St.): Lohnender Spaziergang von $2\frac{1}{2}$ St. meistens im Walde.

Kürzester Weg:

Man lasse den Bhf. l., durchschreite die Bahnunterführung und gehe geradeaus den Berg (Kattenbühl) hinan (l. d. Bergschlösschen). Oben bei dem Hause (Forsthaus) gehe man r. ab auf das am Rande des Waldes liegende Haus zu: **Schäferhof** (35 Min.).

Schöner, wenngleich etwas weiter ist der sogen. Neue Weg: Chaussee bis Tivoli. Hier den l. abführenden Fussweg (dicht über der Chaussee). Schöne Aussichten ins Fuldathal, jenseits des Flusses die neuen Kasernen der Pioniere. Bald hinter der etwas niedrigen Bahnunterführung Fahrweg (20 Min.). Hier r. hinauf bis an den Wald (5 Min.). (Einige Schritte r. Wüstenfelds Anlagen). Hier l. am Rande des Waldes hin (Wegweiser). In 10 Min. l. die Irrenanstalt Königshof; von hier in 30 Min. zum **Schäferhof**. Schöner, bequemer Weg, an mehreren Stellen Ruhebänke mit Aussichten auf die Stadt. Kaffeewirtschaft und Restauration (Wwe. Malzfeld). Günstig gelegene Sommerpension. Pensionspreis tägl. 4 *M.*, Kinder die Hälfte. Unmittelbar neben dem Hause herrlicher Buchenwald. Schöne Spaziergänge mit Aussichtspunkten auf allen Seiten (im Kaufunger Wald).

25 Min. vom Schäferhof an der Strasse nach der Kohlengrube Steinberg liegt das Denkmal des Oberforstmeisters Quensell, 1865 zur 50 jährigen Dienstjubelfeier errichtet. Daneben Ruhesitze.

Vom Schäferhof nach **Gerlachs Anlagen**: Auf den Fahrweg nach der Oberförsterei: 4 Min. Hier die Chaussee r. bis zum Wegweiser: 5 Min. oder in 4 Min. dorthin auf dem hinter dem Whs. durch die Wiesen führenden Fussweg. Auf der Chaussee, die nach Haardt, Laubach etc. führt, bleibe man etwa 12 Min. bis in eine Allee hoher Fichten hinein. In dieser nach etwa 75 Schritten l. ab den Fahrweg (Wegw.), die Schlucht l. (!) lassend, in 7 Min. zu einer alleinstehenden Eiche. **Gerlachs Anlagen**. Sitzplätze, einige Schritte l. weiter am Rande des steilabfallenden Berges prächtiger Blick ins Werrathal; auch

weiter unterhalb. Nach M ü n d e n denselben Weg zurück 6 Min., dann den schräg r. zurück über die Schlucht und eine chaussierte Waldstrasse zu einem Gatter (l.) führenden Holzabfuhrweg; auf diesem immer in gleicher Höhe erst durch Laub- dann durch Nadelwald mit einigen etwas verwachsenen Blicken ins Werrathal in 18 Min. zu einer Bank. Hier nicht r. hinunter (dieser Weg führt nach 8 Min. in einen Steinbruch mit prächtiger Aussicht und von hier weiter direkt nach Münden), sondern geradeaus weiter den breiten Weg, nach 10 Min. unter einer Drahtseilbahn durch, 3 Min. weiter über einen Fahrweg den Fussweg r. und auf diesem in 5 Min. zu Quensells Anlage. Freier Blick auf den Thalkessel. Von hier wieder einige Schritte aufwärts, dann den Weg l. Diesem 5 Min. aufwärts nach, dann (Wegw.) Fussweg l. hinunter und in 1 Min. zu Dürings Anlage. Von hier hinunter zunächst Fussweg l. 150 Schritt, dann r. 6 Min., dann l. bis zur Eisenbahn, an dieser l. entlang, nach 13 Min. Unterführung r. und durch die Anlagen am Feuerteich vorbei zum Oberen Thor (7 Min.).

5) Von Münden zur **Buddeleiche** (60 Min.) — **Schäferhof** (50 Min.) — **Münden** (30 Min.).

Zur **Buddeleiche** gelangt man vom Neuen Wege aus, indem man bei den Lärchen, wo l. Königshof liegt (Wegweiser), r. abbiegt und den bequem ansteigenden Fussweg benutzt (l. der tiefe Eselbachsgrund). Zuletzt aus dem Wald heraus. Wo wieder der Hochwald beginnt (25 Min. vom Neuen Wege), die Buddeleiche mit Aussichtskanzel, Bank und Tisch. **Herrliche Aussicht** auf Münden und das Weserthal. Von hier nach Münden zurück entweder direkt (50 Min.) oder über den **Schäferhof**. Man gehe den durch den Wegweiser bezeichneten Fussweg, der später in einen breiteren Weg mündet. Nach 15 Min. l. und wieder in 15 Min., l. sich haltend, zum Schäferhof (geradeaus nach Siebenbrüder, Quensells Denkmal u. s. w.).

Von Buddeleiche kann man weitergehen bis zur Kohlenstrasse (12 Min.), und auf dieser nach dem Steinberg (Berghaus), s. 11.

6) Von Münden auf die **Lutterbergerhöhe**: Entweder die Chaussee nach Cassel (am r. Ufer der Fulda) bis zur Neuen Brücke über das Steinbachthal (45—50 Min.). Gleich dahinter im Tannenwald Fussweg l. ab (Wegweiser) zum Whs. 10 Min. Hinter demselben r. hinauf (Wegweiser: Lutterberg, Cassel) bis auf die Chaussee und diese bis auf die Höhe des Bergrückens: 15 Min. Weite Umschau nach allen Seiten (nicht weit von hier, bei Sandershausen Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei S. 1758, in welcher sich die Hessen nach tapferem Kampfe vor der französischen Übermacht zurückziehen mussten). Oder Chaussee nach Cassel bis über die Bahn. Im Wald den ersten Fussweg r. (hinter dem Bach): 30 Min. Den Fahrweg l. bis zum Neuen Hause: 10 Min., Gartenwirtschaft. S. unter 9. Von hier die sogen. alte Strasse weiter im Walde hinauf. Bei der neuen Strasse (15 Min.) entweder diese hinauf oder geradeaus weiter. Bis zum Whs. 10 Min.

7) Von Münden nach **Dürings Anlagen** und **Gerlachs Anlagen**:

Vom oberen (S.) Ende der Langen Strasse durch das Obere Thor l. zum Feuerteich, l. an einer Mauer weiter, durch eine Bahnunterführung, hinter derselben l. an der Bahn entlang. Nach i. g. 20 Min. r. zum Walde, bei der Drahtseilbahn r. bergauf, nach 8 Min. l. 150 Schritt zu Dürings Anlagen. Herrliche vom Wald eingefasste Aussicht auf die Stadt. Hinter der Anlage 1 Min. aufwärts, dann r. in 5 Min. zu Quensells Anlage. Von hier einige Schritte aufwärts, über den Weg hinüber den Fussweg aufwärts. In 5 Min. ein querlaufender Weg. Hinüber und weiter das Feld hart r. lassend, in 3 Min. zu einer Drahtseilbahn, darunter hindurch und geradeaus weiter den schönen Waldweg:

10 Min. bis zu einer Bank mit Blick in das Werrathal. Geradeaus weiter, schliesslich über einen Fahrweg und eine Schlucht (18 Min.), an der Schlucht (bleibt l.) hinunter in 6 Min. zu Gerlachs Anlagen. S. unter 4. Denselben Weg zurück, oder hinunter ins Werrathal und unten l. an der Werra her, oder über den Schäferhof.

8) Von Münden nach **Gerlachs Anlagen** (60–80 Min.) — **Haardt** (15 Min.) — **Grundmühle** (15 Min.) — **Münden** (70 Min.).

Nach Gerlachs Anlagen entweder nach Nr. 4. Oder etwas näher: Strasse am l. Werra-Ufer unter den Brücken der Eisenbahnstrecken Münden-Göttingen und Münden-Eichenberg hindurch, an der Cellulöse-Fabrik vorbei, hinter dieser (25 Min.) Strasse r. bergauf, nach 5 Min. Fahrweg geradeaus, bald Fussweg l. und bei seiner Teilung r. (Wegw.) nach Gerlachs Anlagen (20 Min.). Die Treppen r. hinauf bis zu der in Nr. 4 erwähnten Eiche. Nun l. weiter am Abhang des Berges hin, nachher r., in 15 Min. zum Forsthaus Haardt. Um dieses herum am Abhang weiter in 15 Min. zur **Grundmühle** (freundlich in einem Seitenthal gelegen). Von hier über den Steg in W. Richtung direkt den Berg hinan. Oben über die Waldstrasse hinüber, geradeaus weiter. Auf der zweiten Chaussee gehe man l. am Forsthaus Kattenbühl vorbei nach Münden. Von Haardt kann man auch weiter gehen nach Zella und Laubach und von hier nach der Grundmühle (1 St. weiter). Der Rückweg kann auch über den Schäferhof gemacht werden.

9) Von Münden nach **Wüstenfelds Anlagen** am r. Ufer der Fulda (25 Min.) — **Rauschebrunnen, Kösters Anlage** (35 Min.) — **Neuhaus** (15 Min.) — **Höllegrund** (35 Min.) — **Lutterberger Höhe** (30 Min.) — **Münden** (60 Min.) oder **Höllegrund—Bonafort** (35 Min.) — **Münden** (45 Min.).

Nach Wüstenfelds Anlagen s. unter 4. Hier prächtiger Blick auf die Stadt, das Fuldathal und den Reinhardswald. Von hier Fussweg l. (SW.) hinunter in 8 Min. zum **Rauschebrunnen**, einer schön gefassten Quelle. (Von hier r. hinab zur Chaussee Münden-Cassel und r. in 25 Min. zur Stadt). Nun den etwas ansteigenden Fussweg in SW. Richtung weiter und nach 5 Min. l. bergan. (Von hier r. hinunter zur Chaussee 5 Min., über diese hinüber und dem Wegw. nach in 10 Min. nach Neuhaus. Von da Chaussee zurück zur Stadt 45 Min.). Am Silberbrunnen (7 Min.) vorbei, über eine Lichtung und eine Brücke (7 Min.); 7 Min. hinter der Brücke l. bergan (Wegw.) und nach 2–3 Min. bei dem Wegw. „Rinderstall“ l. in wenig Schritten zu **Kösters Anlage** (Sehr hübscher Blick auf Münden). Wieder hinunter auf den Fussweg vom Rauschebrunnen, diesen 45 Schritt nach l., dann (Wegw.) r. hinab zur Chaussee Münden-Cassel. Auf dieser 2 Min. nach l., dann unmittelbar vor dem Walde Fahrweg r. hinab nach **Neuhaus**. (Gartenwirtschaft). W. vom Hause Fahrweg r. 12 Schritt, dann l. durch junge Eichen über den Steinbach und weiter Feldweg 12 Min. bis zur Waldecke. Am Waldrande (Wald l.) hinauf und im Walde an einem Graben entlang halb r. 5 Min. aufwärts bis zu einem Fahrwege (Wegw. Höllengrund). Auf diesem 3 Min. nach r., bis er sich teilt; hier l. bergan durch Tannen. Nach 12 Min., wo der Weg in Kiefernwald eintritt, rechts bergab (Wegw.) in 3 Min. hinab zum **Höllengrund**, einer engen, tiefschattigen Waldschlucht. In ihr aufwärts. Nach der **Lutterberger Höhe**: Am Ende der Schlucht (10 Min.) mündet der Fussweg in einen Fahrweg. Diesem folgend nach l. über eine Brücke und dann immer geradeaus in 25 Min. auf die alte Strasse Münden-Cassel, auf dieser l. abwärts in 5 Min. zur **Lutterberger Höhe** (S. unter 6). Von hier weiter abwärts zum Fuldathal und Chaussee nach Münden zurück. — Von dem **Höllengrund** nach **Bonafort**: Die Schlucht wieder hinunter bis Engelberts Ruhe und weiter auf grasigem Fusswege (Bei

nassem Wetter unangenehm.) hinab 15 Min., bis man auf einen Wald-
fahrweg trifft. Diesen r. (Wegw.), 3 Min. nach Austritt aus dem Walde
Feldweg l., nach 10 Min. über die Bahn, r. hinunter, über einen Bach,
dann l. ins Dorf **Bona fort**. Von hier entweder übersetzen lassen und
am l. Fuldaufer oder auf Feldwegen zur Chaussee Cassel-Münden und
so am r. Ufer nach **Münden** zurück.

10) Von Münden zum **Rinderstall** (80 Min.) — **Gr. Staufenberg**
(40 Min.) — **Münden** (1 $\frac{1}{2}$ St.).

Neuer Weg bis zum Walde: 25 Min. Hier (Wegweiser) geradeaus,
bald aber l. sich haltend bergan, dem betretenen Wege nach durch
Laubwald. Nach 50 Min. (Wegweiser) Fussweg l., der in 5 Min. zum
Rinderstall führt (Forsthaus, Erfrischungen zu haben). Von hier
zurück auf den breiten (Sichelnsteiner) Weg. Diesen l. (man kann auch
die Ecke abschneiden) allmählich hinauf (schattenloser Weg). An der
Ostseite des **Gr. Staufenberges** (im Kauffungerwald, 426 m) Basalt-
brüche; oben Wald; am Westrande desselben prächtige Aussicht: L.
Cassel, Wilhelmshöhe mit dem Herkules u. s. w., geradeaus Lutterberg,
Reinhardswald; r. das Weserthal, Bramwald, Mündener Wald, Hoher
Hagen. Zurück denselben Weg (1 $\frac{1}{2}$ St.). Oder nur nach dem **Rinder-**
stall und von hier entweder auf einem Stege über den Steinbach und
weiter, nach 7 Min. (Wegw.) r. ab zur Buddeleiche (25 Min.); nach
Münden noch 45 Min. Oder vom **Rinderstall** Fahrweg in 15 Min. zur
Kohlenstrasse, auf dieser l. zum **Schäferhof** und so nach Münden.
Man kann auch nach Lutterberg gehen (30 Min.) und auf der Casseler
Chaussee nach Münden zurückkehren (1 $\frac{1}{2}$ St.).

11) Von Münden nach dem **Kl. Steinberg** (2 $\frac{1}{4}$ St.) — **Ziegenhagen**
(1 St. 30 Min.) — **Hedemünden** (40 Min.) — **Münden** (Eisenbahnfahrt
von 13 Min.).

Sehr lohnende Tour, an einem Nachmittage bequem zu machen.
Von Münden nach der **Buddeleiche** (60 Min.; s. unter 5). Geradeaus
weiter in 12 Min. auf die Kohlenstrasse. Auf der Kohlenstrasse in 45 Min.
zum **Berghaus**. Gastwirtsch. beim Förster. Hier endet die Draht-
seilbahn, auf welcher Braunkohlen und Thonerde vom Berge nach der
Eisenbahn im Werrathal (neue Werrabrücke) hinuntergeschafft werden.
Hier auch eine Ziegelei. Der Weg bis hierher führt zuerst durch schönen
Hochwald, ist nachher jedoch schattenlos; aber weite Aussicht auf die
Casseler Gegend. Zum **Aussichtsturm auf dem Steinberg**: Hinter der
Försterei die Strasse l. und gleich (Wegw.) Fussweg r., 4 Min. durch
Tannenwald, dann l. und bald wieder r., nach etwa 2 Min. l. ohne Weg
zum Turme; **Grossartige Rund sicht**:

In SW. Cassel, dahinter der Habichtswald mit dem Herkules. Im
W. angrenzende höhere Berge. Im NW. die Weserberge, r. davon der
Hohe Hagen und die Göttinger Berge. Im N. vorn die Glashütte, über
welche der Rückweg zu nehmen ist. Dahinter **Hedemünden** an der
Werra. Dahinter der **Berlepsch**, die **Gleichen**, die **Plesse** und ganz im
Hintergrunde der Harz mit dem **Brocken**. Im O. eine Menge von Bergen
und Höhenzügen des Werragebiets, in der Ferne der **Meissner**, davor
der **Hanstein**.

Vom Turme zurück zur Försterei, weiter Strasse nach **Oberode**
(Wegw.), nach 12 Min. l. Fahrstrasse nach der **Glashütte** (1 St.; Be-
sichtigung gestattet), **Ziegenhagen** ($\frac{1}{4}$ St.), nach Stat. **Hedemünden** ($\frac{2}{4}$ St.)

12) Von Münden nach **Schloss Berlepsch**. 4 $\frac{1}{2}$ St.
Im Werrathal zum **Letzten Heller** (50 Min.), hier l. durch das
schöne **Ilksthäl** hinauf nach **Lippoldshausen** (30 Min.). Von
da über **Atzenhausen** nach **Mollenfelde** (2 St.). Nun nach
Schloss Berlepsch. Das alte, von schönen Parkanlagen umgebene Schloss

wird noch bewohnt. Die Besichtigung ist nach Meldung beim Gärtner gestattet. Von dem Turme schöne Aussicht nach dem Leinethal (NO.) und Werrathal (W.). Hinunter nach Gertenbach (40 Min.) und mit der Bahn nach Münden zurück.

13) Nach dem **Hohen Hagen**: mit Benutzung der Bahn Tour von $\frac{1}{2}$ Tage. Nach **Oberscheden** (Stat. d. Bahn Cassel-Hannover) entweder m. Bahn (20 Min. 4 mal täglich) oder zu Fuss: r. von Andrees Berg den Schedener Weg hinan, der nach 1 St. die Bahn kreuzt. Von Oberscheden (40 Min.) in $1\frac{1}{2}$ St. auf den kahlen Gipfel des Hohen Hagen (503 m): Freie weite Aussicht. Zurück denselben Weg oder auch über **Dransfeld**.

14) Nach der **Bramburg und Bursfelde** (4 St.). Viel Chaussee. Auf dem r. Weserufer abwärts Chaussee über Gimte nach Hemeln ($2\frac{1}{2}$ St.). Vom Gastwirt Potthast den Schlüssel zur Bramburg und jemand, der ihn zurückbringt, mitnehmen. Weiter auf der Strasse nach Bursfelde 30 Min., dann r. ab; nach 12 Min. l. zur Ruine **Bramburg**.

Die zum Schutze des Klosters Bursfelde angelegte Burg war Besitztum der Herren von Stockhausen; von dem noch erhaltenen Turme hübscher Blick ins Weserthal und auf den Reinhardswald.

Vom Turme hinunter zur Strasse im Weserthal und r. über die Glashütte nach **Bursfelde** (45 Min.). Man kann auch von der Ruine die Strasse bergauf nach Ellershausen weiter verfolgen; nach $1\frac{1}{2}$ St. die Strasse l. in dem romantischen **Steinkethal** hinunter ins **Niemethal** (30 Min.) und l. hinab nach Bursfelde (1 St.). Viel schöner, aber mehr als 2 St. weiter. S. T. 99. Von Bursfelde um 6 Uhr abends mit dem Schiff nach Münden zurück. Statt nach Bursfelde kann man im Niemethal auch r. aufwärts nach Lewenhagen gehen (30 Min.), von da in $1\frac{1}{2}$ St. nach Dransfeld und mit der Bahn nach Münden zurück.

Weitere Ausflüge von Münden siehe die vorhergehenden und folgenden Touren.

b. Nebentouren.

99) Bursfelde — Niemethal (Lewenhagen $1\frac{1}{2}$ St.) — **Bramwald** (Starmkehaus $2\frac{1}{4}$ St.) — **Münden** (2 St.).

Anschlüsse: Vgl. T. 98 Nr. 14 und vom Reinhardswald T. 96.

Von Bursfelde im **Niemethal** aufwärts, nach 15 Min. am besten die obere Strasse r. am Totenberge hin, da sie einen schönen Blick in das Thal gewährt. Nach 45 Min. geht r. der Weg in das **Steinkethal** ab. $\frac{1}{2}$ St. weiter aufwärts im Thale liegt Dorf **Lewenhagen** (250 Einw.), kleiner klimatischer Luftkurort, vom Walde rings umgeben; Kurhaus Spies-Mühle (Pension 3— $3\frac{1}{2}$ M.). Zurück zum Eingange des **Steinkethales** und in diesem aufwärts 30 Min., bis auf die nach **Ellershausen v. d. Walde** führende Strasse. (Hier liegt l. in dem Tannendickicht ein kleiner Teich und eine Quelle). Quer über die Strasse 200 m geradeaus weiter, dann r. zu einer breiten schnurgeraden

Waldstrasse, der „Langen Bahn“, die bei Forststein $8\frac{1}{2}$ $10\frac{1}{2}$ erreicht wird (13 Min.). Auf dieser nach l. bis zu dem Stein: Münden 8,5 km; Büren 2,1; Hemeln 4,5 (45 Min.). Hier den r. abgehenden Weg nach Hemeln 10 Min. und dann den gerade gegenüber zwischen hohen Lärchen und jungen Eichen weiterführenden Fussweg in 1 Min. zum Starcke-Häuschen. Neben dem Häuschen eine Quelle, hübscher Blick auf Alt-Münden und den Reinhardswald. Denselben Fussweg zurück und in SO. Richtung den Weg r., der nach 30 Min. bei Stein: Münden 7,6; Hemeln 5,6; Niederscheden 5,3 wieder auf die Lange Bahn trifft. Diese nach r. an zwei mit Gedenkschildern versehenen Buchen vorüber, schliesslich aus dem Walde und hinunter auf die Strasse Hemeln-Münden (45 Min.), auf dieser l. an dem Vorwerk Eichhof (5 Min.) vorbei und durch Gimte nach Münden (60 Min.).

100) Kauffunger Wald, Meissner, Werrathal.

Die Tour geht zunächst (1) von Münden über den Steinberg, Umschwang zum Bilstein, hier teilt sie sich. Die eine Route (2) geht über Witzenhausen, Hanstein, die andere (3) über Gr. Almerode, Meissner. Sie vereinigen sich wieder in Allendorf-Sooden. Von hier (4) über die Hörne nach Eschwege und weiter (5) bis zum Heldrastein. Nachtlager in Witzenhausen, Gr. Almerode, Allendorf-Sooden, Eschwege und event. Treffurt oder Wanfried.

1) Münden — Steinberg (2 St.) — Umschwang (2 St.) — Bilstein ($1\frac{1}{2}$ St.).

Von Münden zum Steinberg: s. T. 98 No. 11. Vom Turm zurück zur Försterei, hier Strasse l. in SO. Richtung, bald Wegezeichen H(aberberg) und B(ilstein), über den Haberberg (Triangulationsgerüst mit weiter Aussicht) hinab zum Umschwang (2 St.). Von hier r. ab die steile Hausfirse hinauf (oben der Hausfirstenborn) und den Wegweisern und Wegezeichen nach über den Centralpfahl zum 640 m hohen Bilstein ($1\frac{1}{2}$ St.). Von dem steinernen Aussichtsturm grossartige Rundschau: NO.-Abhang des Kauffungerwaldes, Cassel, Habichtswald, Harz. Gastwirtschaft.

2) Bilstein — Witzenhausen ($2\frac{1}{2}$ St.) — Hanstein ($1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ St.) — Teufelskanzel, Allendorf-Sooden ($2\frac{1}{2}$ St.).

Vom Bilstein bezeichneter Fussweg nach Ober-Rossbach, dann Strasse nach Rossbach, von hier l. abgehend Fussweg nach Witzenhausen ($2\frac{1}{2}$ St.).

Witzenhausen, Stadt von 3500 Einwohnern, ist der Sitz der Deutschen Kolonialschule. Besonders zur Zeit der Kirschblüte empfiehlt es sich die Stadt zu besuchen. Hauptvergnügungsort der Johannisberg. Gasth.: „Goldener Löwe“, „König von Preussen“, „Rotes Haus“, „Zur Krone“.

Die Wege von Witzenhausen zum Hanstein führen viel auf Landstrassen und sind meist sonnig. Man gehe entweder über Wendershausen nach Werlshausen.

Bei Werlshausen liegt der Ludwigstein, eine von Ludwig I. von Hessen 1415 unter dem Schutze eines Heeres und Beistande des Teufels als Trutzveste gegen den Hanstein erbaute Burg. An der SO. Ecke des Mauerwerks ist eine Fratze in den Stein gehauen, die dem Hanstein die Zunge herausstreckt.

Weiter und nach $\frac{1}{4}$ St. r. hinauf zum Hanstein (2 St. 20 Min.). — Oder über den Arnstein, Neuseesen, Bornhagen, Rimbach (auch etwa $2\frac{1}{2}$ St.). Um 1 Stunde lässt sich die Tour abkürzen, wenn man mit der Bahn bis Eichenberg fährt und von hier nach Bornhagen geht.

Der Besuch des Hansteins ist ausserordentlich lohnend wegen der Burg selbst und der wundervollen Aussicht. Die früher Otto von Northeim gehörige Burg wurde 1070 zerstört, später wieder aufgebaut, wird aber seit langer Zeit nicht mehr bewohnt.

Vom Hanstein zur Teufelskanzeln ($\frac{3}{4}$ St.). Grossartiger Blick ins Werrathal. Nun hinab nach Allendorf-Sooden ($1\frac{3}{4}$ St.). Sehr schön ist es auch, von der Teufelskanzeln hinabzusteigen nach Lindewerra (30 Min.) und von da mit Kahn nach Witzenhausen zu fahren.

Die Stadt Allendorf liegt am r. Ufer der Werra. Gasth.: Hotel Beuermann und andere. Bad Sooden am l. Ufer, schon in frühester Zeit durch seine Salzquellen bekannter Ort, freundliches kleines Solbad. Näheres in Lange, Führer durch Solbad Sooden und Umgebung.

3) Bilstein — Gr. Almerode (1 St.) — Meissner ($2\frac{1}{2}$ St.) — Allendorf-Sooden ($2\frac{1}{4}$ — 3 St.).

Vom Aussichtsturm zurück zum Centralpfahl. Von hier entweder über die Chamottesteinfabrik Steinberg (von da Fussweg) nach Gr. Almerode (50 Min.) oder 25 Min. östlich bis zur Gr. Kuppe, dann r. hinunter nach Gr. Almerode (45 Min.). Hier event. Nachtquartier. Weiter über Ungsterode nach Bransrode (Braunkohlenbergwerk, 2 St.).

Der Meissner (richtiger Weissner), 751 m., „der König der hessischen Berge“ bietet grossartige Fernsichten, romantische Fels- und Waldpartien und ein angenehmes Höhenklima. Der staatliche Höhenluftkurort Schwalbenthal (Pächter E. Gossmann) gewährt bei mässigen Preisen gute Wohnung und Verpflegung. Näheres in den Meissner-Führern

von Th. Amelung und von Brunnemann, oder in dem Mündener Führer von Henze. Eine neue Meissnerkarte, Massstab 1 : 20 000 ist bearbeitet von M. Brunnemann.

Von Bransrode besucht man bei beschränkter Zeit: das Vermessungsgerüst (I. Ordnung) auf der Casseler Kuppe, (30 Min. weite Rundschau vom Harz, Solling und Reinhardswald im N. bis zum Sauerland und Kellerwald im W. und dem Vogelsgebirge, der Hohen Rhön und dem Thüringerwald im S.), die Kalbe (30 Min. Grossartiger Blick in Nähe und Ferne nach N., O., S.) und Schwalbenthal (15 Min.). Im ganzen $1\frac{1}{4}$ St.

Bei längerer Zeit besucht man folgende Punkte: Vermessungsgerüst auf der Kasseler Kuppe, Lusthäuschen (Hübscher Blick auf die Felsabhänge der Ostseite), Kalbe (60 Min.), Viehaus (45 Min., kleines Gasthaus, Aussicht nach W.), Kitzkammer (Wagerechte Lagerung der Basaltsäulen), Seesteine (mächtige Felsblöcke), Schwalbenthal (1 St. 40 Min.). Im ganzen $3\frac{1}{2}$ St.

Vom Meissner nach Allendorf-Sooden: Entweder direkt über Frankershausen, Orpherode, Forsthaus Halbemark, gut 3 St.; oder über Wolfterode und durch das romantische Höllenthal nach Albungen ($2\frac{1}{4}$ St.) und von hier mit der Bahn (6 km) nach Allendorf-Sooden.

4) Allendorf-Sooden — Hörne (2 St.) — Eschwege (4 St.).

Von Allendorf nach Schloss Rotestein (60 Min.). Von hier bezeichneter Fussweg (weisse Striche und H an den Bäumen) zur Hörne- oder Härtenkuppe hinauf (60 Min.). Grossartige Aussicht auf das Werrathal und die es einschliessenden Berge, auf Meissner und Kauffunger Wald und nach Eschwege. Weiter auf schmalem Fusspfade am Abhänge hin über die Hörnelücke steil hinauf zum Hohenstein (25 Min., Vermessungsgerüst) und weiter zum „Höhenholz“ oder der „Schönen Aussicht“ (10 Min.).

Der Blick von hier ist sehr schön. Die bewaldeten Hänge der bis zu 566 m aufsteigenden Berge, die steil abfallenden Felsen und mit Geröll bedeckten Halden, vor uns auf einem niedrigeren Bergvorsprunge Schloss Rotestein, dahinter im anmutigen Werrathale Allendorf und Sooden und der im Hintergrunde massig aufsteigende Meissner geben ein grossartiges Bild.

Von hier weiter den Fahrweg auf die Hochebene der Gobert oder Goburg (das Gut gleichen Namens bleibt l. liegen). Weiter auf gut bezeichnetem Wege über mehrere interessante Klippen und Aussichtspunkte (Wolfstisch, Pferde- loch, Salzklippen) nach den Silberklippen mit Aussichtsturm (gut 2 St.) und hinab über Grebendorf nach Eschwege (45 Min.), Stadt von 11 000 Einw., Gasth.: Koch, Mossinger.

Die Tour ist noch schöner, wenn man sie in umgekehrter Richtung von Eschwege aus macht; sie lässt sich auch von Göttingen aus in einem Tage machen: Morgens früh mit der Bahn nach Eschwege, Wanderung nach Allendorf-Sooden, zurück mit Bahn.

5) **Eschwege — Heldrastein** (3 St. 35 Min.) — **Gr. Burschla** (60 Min.) — **Wanfried** (Eisenbahn) — **Gehülfsberg** (60 Min.) — **Geismar** (30 Min.) — **Eschwege** (Eisenbahn).

Durch die neue Bahn Eschwege-Treffurt (5 Züge täglich in jeder Richtung) ist der Besuch dieser Gegend bedeutend erleichtert. Von den Stationen Gr. Burschla, Heldra, Treffurt steigt man jetzt in 1½ St. und weniger hinauf zum Heldrastein. Dennoch lohnt es sich auch jetzt noch, von Eschwege zu Fuss zu wandern, weil man dann, ohne vorher etwas davon zu ahnen, den Gesamteindruck der grossartigen Aussicht mit einem Male geniesst; der Weg ist freilich zum Teil sonnig.

Von Eschwege nach Oberdünzsbach (40 Min.), Schlierbach (35 Min.), Weissenborn (40 Min.), Rambach (40 Min.), Heldrastein (60 Min.). Von Rambach aus ist der Weg bezeichnet.

Der **Heldrastein** erhebt sich 501 m über das Meer und 330 m über die Werra, mit mächtigen Felsen gekrönt. Oben Wirtschaft. Der im Jahre 1890 von Herrn von Scharffenberg erbaute Turm gewährt prächtige Aussicht. Besonders anmutig ist der Blick ins Werrathal von Treffurt bis Wanfried.

Vom Heldrastein hinunter nach Gr. Burschla (60 Min.). Von hier mit der Bahn nach Wanfried und zu Fuss über Bebendorf zu dem in der ganzen Gegend weithin sichtbaren Gehülfsberg (465 m), einem vielbesuchten Wallfahrtsorte mit einer angeblich von Bonifacius gegründeten Kirche (60 Min.). Weite Aussicht. Von dort hinab nach Geismar (30 Min.) und mit der Bahn nach Eschwege zurück.

Will man, was sich sehr empfiehlt, auf die Tour zwei Tage verwenden, so steigt man vom Heldrastein über den Sandberg hinab nach Treffurt (Nachtlager), besucht den Normanstein, fährt mit der Bahn nach Wanfried und geht von hier über die Plesse und Keudelklippe zum Gehülfsberg; dann hinab nach Geismar und mit der Bahn nach Eschwege.

101) Münden — Cassel.

Die Bahn folgt von Münden den Krümmungen der Fulda, überschreitet dieselbe bei Kragenhof und führt von der Fulda ab in einem grossen Bogen nach Cassel. Zur Fusswanderung seien folgende Touren empfohlen:

1) Münden — Lutterberger Höhe (60 Min.) — Lutterberg (30 Min.). Nach Tour 98 Nr. 6 von Münden zur Lutterberger Höhe (60 Min.). Von dem Wirtshaus Fussweg steil bergan 15 Min., bei Km.-Stein 36,4 wieder auf die Strasse und auf dieser r. in 15 Min. nach Lutterberg. Das Plateau bietet eine weite Aussicht.

2) Lutterberg - Speele (50 Min.) — Stat. Kragenhof (60 Min.) — Spiekershausen (30 Min.) — Cassel. Hinter Lutterberg Strasse r. ab hinunter zum Fuldathal nach Speele (50 Min.). Von hier am rechten Fuldaufer aufwärts, erst Fahrweg, nach 10 Min. Fussweg r. Nach etwa $\frac{1}{2}$ St., gegenüber Wahnhausen, Fussweg l. bis zum Bahndamm und an diesem entlang bis zur Station Kragenhof (20 Min.). Von hier oder schon von Speele kann man die Eisenbahn benutzen. Weiter: Gleich hinter dem Bahnhof über die Bahn, nach 2 Min. bei einem Steinbruch r. zur Fulda und nach Spiekershausen (30 Min.).

Das im engen Fuldathale zwischen hohen Bergen gelegene kleine Dorf und die am andern Fuldaufer liegenden Wirtschaften („Graue Katze“ u. s. w.) werden von Casselanern sehr viel besucht.

Von hier mit Dampfer (im Sommer mehrmals täglich Verbindung) nach Cassel oder nach Stat. Kragenhof zurück und mit Bahn dahin.

3) Lutterberg — Gr. Staufenberg (30 Min.) — Sichelstein (20 Min.) — Uschlag (40 Min.) — Heiligenrode (45 Min.) — Bettenhausen (60 Min.) — Cassel. Von Lutterberg Feldweg in SO. Richtung in $\frac{1}{2}$ St. zum Gr. Staufenberg (Hierhin auch über den Rinderstall von Münden aus, s. T. 98 Nr. 10). Weiter: nach r. am Waldrande entlang etwa 10 Min., dann l. in den Wald und bei der Kreuzung nach 5 Min. halb r. nach dem genau südlich vom Staufenberg gelegenen Dorfe Sichelstein (5 Min.).

Die am Südende des Dorfes gelegene Burg, von der nur noch Graben und Ringmauer zu sehen sind, war im Besitz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg.

Weiter: Westlich aus Sichelstein hinaus nach Benterode (Wegw.). Nach Eintritt in die jungen Buchen kann man durch einen Fussweg r. etwas zustrecken. Durch Benterode (17 Min.) hindurch und Strasse l. nach Uschlag im Niestethale (20 Min.). Aus dem Dorfe westlich hinaus, Strasse l. nach Cassel. Wo sie auf den Wald trifft, Fussweg l. am Walde her. So in dem schönen Niestethale hinab nach Heiligenrode (45 Min.). Von hier Strasse nach Bettenhausen (1 St.) und Strassenbahn nach Cassel.

102) Cassel.

Überaus lohnend ist der Besuch Cassels und seiner unvergleichlichen Wilhelmshöhe. Zur Not reicht ein Tag aus; besser aber gönnt man sich

zu diesem Abstecher 2 Tage. Wer die Wasserwerke der Wilhelmshöhe springen sehen will, muss einen Mittwoch oder Sonntag benutzen. Mit Bahn, die von Münden den Krümmungen der Fulda folgt, bei Kragenhof diesen Fluss überschreitet und dann in einem Bogen nach Cassel führt, gelangt man hierhin in $\frac{1}{2}$ St. Zu Fuss, mit Benutzung der Bahn, des Dampfers oder der Strassenbahn s. T. 101.

Cassel, Hauptstadt der preuss. Provinz Hessen-Nassau, liegt an beiden Seiten der Fulda in einem weiten, von den bewaldeten Höhen des Habichts-, Reinhards-, Kauffunger- und Söhre-Waldes eingefassten Kessel; die sanften Abdachungen jener Gebirge reichen an der West- und Nord-Seite bis dicht an die Stadt heran (Mönche-, Kratzen- und Weinberg). Die schön und günstig gelegene Stadt ist seit dem Jahre 1866 in einem stetigen, erfreulichen Aufblühen begriffen. Die Einwohnerzahl hat sich seitdem von 49 000 auf 107 000 gehoben. Cassel ist Sitz einer Regierung und vieler hohen Behörden, eines Landgerichts und Oberlandesgerichts, einer Handelskammer, des General-Kommandos des XI. Armeekorps, Garnison mehrerer Regimenter, hat eine Kriegsschule, eine Kunstakademie, zwei Königliche Gymnasien, ein städtisches Realgymnasium, eine städtische Oberrealschule und Realschule, eine Baugewerbe- und eine kunstgewerbliche Zeichenschule, auch eine städtische und mehrere private höhere Mädchenschulen und Privat institute verschiedener Art.

Geschichtliches: Als villa Chasalla wird der Ort zum ersten Mal 913 erwähnt. Nachdem der Hof Cassel einige Zeit dem Kloster Kauffungen gehört hatte, kam er in den Besitz der Landgrafen von Thüringen, wurde im 12. Jahrh. zur Stadt erhoben und nach dem Erlöschen des thüringischen Hauses zur Residenz der Landgrafen von Hessen gemacht. Unter diesen ist Philipp der Grossmütige am bekanntesten, der 1527 die Reformation einführt und die zu grossem Wohlstande gelangte Stadt mit neuen Befestigungswerken versah. Einen grossartigen Aufschwung nahm Cassel unter der Regierung des Landgrafen Karl. Er nahm viele vertriebene französische Protestanten auf, legte die Oberneustadt mit breiten Strassen und schönen Plätzen und in ihrer Nähe die Aue an und begann die grossartigen Anlagen auf dem Habichtswald. Im siebenjährigen Kriege wurde die Stadt wiederholt von den Franzosen besetzt und schwer mitgenommen. Von 1808—1813 herrschte hier Jérôme, der König des neuen Königreichs Westfalen. Nachdem derselbe im Oktober 1813 Cassel hatte verlassen müssen, zog der Kurfürst wieder in seine Residenz ein. In der Revolutionszeit nach 1830 und 1848 war die Stadt der Schauplatz mancher Unruhen und endloser Verfassungskämpfe, bis die Einverleibung Kurhessens in den preussischen Staat diesen unerquicklichen Zuständen ein Ende machte.

Gasthöfe: Hotel du Nord, Hotel Royal, Hotel Bristol, in der Nähe des Bahnhofs: „Casseler Hof“, Kurfürstenstrasse: „König von Preussen“, am Königsplatz; Hotel Schirmer, am Friedrich-Wilhelmsplatz; Centralhotel, Hohenzollernstrasse; Hospiz des evangel. Vereinshauses: —

Hotel „Deutscher Kaiser“, Bahnhofstrasse; Hotel Ritter, Mittelgasse; Bahnhofshotel, Hotel H. Maus, Hotel Kaiserhof, Bahnhofstrasse; Hotel „Zur Stadt Wörth“, Querallee u. s. w.

Restaurationen: In den genannten Gasthöfen; ausserdem Palais-Restaurant, Café Gerhardt, Kaiser Café, Café Schmoll, Königstrasse; Restaurant Polter, Königsplatz; Friedrichs-Platz-Restaurant, Friedrichsplatz u. s. w.

Weinstuben: Le Goullon, untere Karlstrasse; Schaefers Weinrestaurations Wolfsschlucht; Ludovici, am Friedrichsplatz.

Konditoreien: Jung, am Friedrichsplatz; Paulus, Ständeplatz; Worch; Däche, obere Königstrasse.

Bäder: Sinning an der Fulda-Kettenbrücke, Schwimmanstalt in der Fulda für Damen und Schwimmanstalt für Herren; auch Dampf- und Wannen-Bäder. Schwimmanstalten für Herren: Collet, an der Fulda; Wiederhold'sches Badeschiff; Sohl's Badeschiff; Röse's Badeanstalt. Neues Damenbad an der Fulda. Erdmann (Mauerstrasse 1), Römisch-Irische, Russische Dampf- und Wannenbäder. Städtisches Volksbad, Bremer-Strasse.

Droschken: Fahrt mit 1–2 Pers. bis 800 m Wegstrecke innerhalb des Stadtgebiets 50 \mathcal{M} , für je 400 m mehr 10 \mathcal{M} ; Fahrt mit 3–4 Pers. bis 600 m innerhalb des Stadtgebiets 50 \mathcal{M} , für je 300 m mehr 10 \mathcal{M} ; Fahrt nachts von 11–7 Uhr, nach Punkten ausserhalb des Stadtgebiets und einigen innerhalb desselben mit 1–4 Pers. bis 400 m Wegstrecke 50 \mathcal{M} , für je 200 m mehr 10 \mathcal{M} ; ausserdem aber Zuschläge bei Nachtfahrten, für Gepäck über 10 kg u. s. w. Auf diese vor Beginn der Fahrt aufmerksam zu machen, ist der Kutscher verpflichtet (Tarif in jedem Wagen).

Theater: Königliches Theater (Friedrichsplatz), fast täglich Vorstellungen mit Ausnahme der Ferienmonate Juli und August; Sommer-Theater in den Hanusch-Sälen (Ständeplatz 3), Vorstellungen täglich vom 18. Mai–1 Sept.; Kaisersäle (Kaiserhof), Spezialitäten-Vorstellungen mit streng dezentem Familienprogramm.

Konzerte: In der Karlsau mehrere mal in der Woche, auch Symphonie-Konzerte; im Stadtpark (Wilhelmstrasse) tägl. abends 8 Uhr; im Grand Hotel Schomhardt zu Wilhelmshöhe jeden Sonntag Nachmittag. Ausserdem an schönen Sommerabenden kleinere Konzerte in den Restaurations-Gärten der „Schöffershof-Brauerei“ und in „Losch's Garten“ in der Kölnischen Allee.

Eisenbahn: Für alle von Cassel auslaufenden Bahnen ein grosser Bahnhof (Kopfstation). Aber getrennte Kassen- und Einsteigeräume, l. für hessische Nordbahn und Main-Weser-Bahn; r. für die westfälische, hannoversche und Halle-Casseler Bahn.

Strassenbahn: Die Wagen der elektrischen Strassenbahn verkehren von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends im Stadtgebiete alle 5 Min., nach aussen (z. B. Wilhelmshöhe) alle 10 Min., vorher und nachher (10–12 Uhr) nach Fahrplan.

Sehenswürdigkeiten: Denjenigen, welche für Cassel und Wilhelmshöhe nur einen Tag bestimmt haben, empfehlen wir den unter 1 angegebenen Gang durch die Stadt, der zu den ersten Sehenswürdigkeiten führt und einen Morgen in Anspruch nimmt. Doch kann in diesem Falle nur die eine oder andere Sammlung besichtigt werden. Einen Nachmittag erfordert der Ausflug nach der Wilhelmshöhe.

1) Gang durch die Stadt.

Am r. Ufer der Fulda, mit dem Hauptstadtteile durch 2 schöne Brücken verbunden, liegt die Überschwemmungen ausgesetzte untere

Neustadt, am l. Ufer die unregelmässig gebaute Altstadt mit engen, krummen Gassen und die schöne Oberneustadt, die vorzugsweise von Fremden besucht zu werden verdient.

Vom Bhf. etwas r. durch die Kurfürstenstrasse, an der Reichsbank vorbei auf den Friedrich-Wilhelmsplatz; auf ihm der Löwenbrunnen mit den symbolischen Gestalten der vier hessischen Flüsse Fulda, Werra, Eder und Lahn. Vorn an ihm die Gewerbehalle (Eintritt täglich von 10—1 Uhr frei). Hier r. auf den sogenannten Ständeplatz, eine breite, mit Linden bepflanzte Strasse, r. das Ständehaus und das Kunsthaus (permanente Kunstausstellung neuerer Gemälde, täglich geöffnet von 11—2 Uhr, Eintritt 50 \mathcal{S}). Gegenüber die Landes-Kreditkasse. Den Ständeplatz zurück zum Friedrich-Wilhelmsplatz und von hier schräg r. durch die Kölnische Strasse auf den zirkelrunden **Königsplatz** (130 m Durchmesser, berühmtes Echo). An ihm das neue Haupt-Post-Gebäude.

Hier nahm früher die nach Wilhelmshöhe führende Dampf-Strassenbahn, die erste ihrer Art in Deutschland, ihren Anfang.

Scharf r. umbiegend, gelangen wir durch die Königsstrasse auf den **Friedrichs-Platz** (324 m lang, 152 m breit). In der Mitte desselben Marmorstatue des Landgrafen Friedrichs II. (1760—1785) vom Bildhauer Nahl. L. die Palais und das Museum Fridericianum (unter Friedrich II. 1769—1779 erbaut) mit seinen 6 Statuen.

Im Erdgeschoss antike Skulpturen, Gipsabgüsse, Münzen, Gemmen, Modelle u. dgl. m. Oben die Landesbibliothek. Das Museum mit freiem Eintritt geöffnet donnerstags 10—1 Uhr, April—Oktober auch Dienstag, Mittwoch und Sonnabend von 3—5 Uhr; sonst durch Vermittlung des Castellans. Katalog 50 \mathcal{S} . Eingang im Sommer durch das Hauptportal. Die Bibliothek umfasst 170 000 Bände mit vielen seltenen Handschriften und Drucken; täglich von 10—12 $\frac{3}{4}$ Uhr geöffnet mit Ausnahme der Sonn- und Festtage; der Lesesaal ausserdem einigemal von 4—6 Uhr. Ständige Ausstellung seltener Handschriften und Drucksachen im grossen Bibliotheksaal. Freier Eintritt Montag und Donnerstag v. 11—12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Lange haben hier die Gebr. Grimm als Bibliothekare gewirkt.

Die Königl. Palais, Residenz-Paläste des letzten Kurfürsten von Hessen, zeichnen sich durch eine prachtvolle innere Ausstattung aus. Eintrittskarte zu 25 \mathcal{S} beim Castellan.

Dem Friedrichsplatz gegenüber, auf der anderen Seite der Königsstrasse das Königliche Theater, daneben das Denkmal Spohrs von Hartzler (Spohr war am Hoftheater von 1822—1859 Kapellmeister).

Zurück und über den Friedrichsplatz zum Aue-Thor, einem im antiken Stil erbauten Triumphbogen (Siegedenkmal). Schöner Blick auf die Karlsaue. Hier erst l.

Am Steinweg (NO. vom Friedrichsplatz) im ehemaligen Kadettenhause die Königliche Naturaliensammlung, Montag und Donnerstag von 10—1 Uhr geöffnet, im Sommer auch Donnerstag und Freitag von 3—5 Uhr (Eintritt frei).

Hier Gedenktafel für Denis Papin, der hier 1706 seine ersten erfolgreichen Versuche mit der von ihm erfundenen Dampfmaschine machte. Im Museum der erste Dampfkessel Papins.

Von hier in derselben Richtung weiter zum Justiz- und Regierungsgebäude (Fulda-Terrasse).

Im Treppenhaus 2 grosse Wandgemälde: „Die Übergabe des römischen Gesetzbuches an den Kaiser Justinian“ von Prof. Knackfuss; „ein Deutscher Reichstag des 16. Jahrh.“ von Prof. Kolitz. Von der Terrasse herrlicher Blick auf die Fulda, die unteren Stadtteile und einen Teil der Aue.

Zurück zum Aue-Thor und geradeaus weiter die Strasse zur „**Schönen Aussicht**“. Prachtvoller Blick auf die Karls-Aue und das freundliche Fuldathal bis zu den fernen Höhenzügen. Am Ende der Strasse r. der im römischen Renaissance-Stil von 1871—1877 aufgeführte Prachtbau der **Gemälde-Galerie**. Vor derselben Denkmal des früheren Oberpräsidenten von Möller.

Freier Eintritt im Sommer Sonntag von 11—1 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 10—1 Uhr, Montag und Donnerstag von 3—5 Uhr; sonst Besichtigung nur unter Führung des Castellans. Die Galerie, eine der bedeutendsten in Deutschland, enthält gegen 1000 Gemälde (20 Rembrandts, 18 Rubens, solche von van Dyck, Franz Hals, Tizian, Dürer u. s. w.). Prachtvolles Treppenhaus (mit den 8 berühmten Länderstatuen v. Echtermeyer) und Loggia (herrliche Fernsicht). Katalog zu 50 \mathfrak{S} .

Am besten geht man die Strasse „Schöne Aussicht“ wieder zurück bis zum Aue-Thor und hier hinunter in die Karls-Aue. Prächtiger, im französischen Gartenstil angelegter, allmählich aber nach englischer Art umgewandelter Park. Mit ihm in Verbindung steht das Orangerieschloss; ihn ihm das interessante Kaupert-Museum, eine Sammlung von Entwürfen und Kunstwerken des hervorragenden Bildhauers.

Besichtigung gestattet Mittwoch und Sonnabend von 10—1, Sonntag von 11—1 und 3—6 Uhr. Eintrittspreis 30 \mathfrak{S} .

In einem Nebenpavillon das berühmte **Marmorbad** (von St. P. Monnot), mit vielen Statuen aus feinem Marmor geschmückt.

Geöffnet Montag, Mittwoch, Sonnabend von 10—12 Uhr, Sonntag von 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr unentgeltlich; sonst für eine Vergütung durch den Castellan (im Eckpavillon nebenan).

Von der Orangerie gehe man zuerst durch stattliche Alleen in NO. Richtung durch die sogen. „kleine Aue“ bis zur Kettenbrücke, dann an der Fulda entlang zum Orangerieschloss zurück und weiter in die herrlichen Anlagen und prächtigen Alleen der grossen Aue bis zum Bassin (Gondel die Stunde 50 ₤). In einem zweiten Teiche die Insel Siebenbergen (viele inländische und fremde Blumen und Gewächse). Zurück zu der in der Nähe der Hauptallee liegenden Restauration (Konzerte) und nach der Stadt weiter über die Brücke des Küchengrabens, dann schräg r. sich haltend, durch den Irrgarten (Hessendenkmal) zur „Schönen Aussicht“ und geradeaus weiter am Rathaus vorbei zur Königstrasse. Hier ein wenig l. der Wilhelmshöher Platz (Wimmeldenkmal) mit Blick durch die schnurgerade Wilhelmshöher Allee auf den Herkules.

Bei längerem Aufenthalt empfiehlt es sich, die schönen neuen Stadtteile aufzusuchen, insbesondere die Hohenzollernstrasse mit dem Tannenkuppenpark (schöne Rundschau nach allen Seiten), auch das Kaiserpanorama (Königsplatz), mehrere alte und neue Kirchen u. dgl.

2) In der näheren Umgebung der Stadt verdient vor allem die **Wilhelmshöhe** besucht zu werden. Es ist dies eine im W. der Stadt an und auf dem Habichtswald durch den Landgrafen Karl im Anfang des 18. Jahrh. geschaffene grossartige Anlage, in der Natur und Kunst in wunderbarer Weise vereinigt sind. Den Rücken des Berges (415 m) krönt das Riesenschloss oder **Octogon** mit dem **Herkules**, einer kolossalen 10 m hohen, aus getriebenem Kupfer gearbeiteten Statue (in der Nähe des Octogon Whs.; vom Schloss und Herkules weite, prächtige Rundschau). Vor demselben die Cascaden, über welche, wenn die Wasserkünste springen, das Wasser hinunter braust (am Fusse derselben Whs.). Auf dem weiteren Wege nach unten der Steinhöfersche Wasserfall, die Teufelsbrücke, der Aquadukt, die grosse Fontäne (gegen 60 m hoch) und der neue Wasserfall. Unten befindet sich das mächtige **Schloss** (1791 begonnen und 1798 vollendet), umgeben von den herrlichsten Parkanlagen.

Hier pflegt die Kaiserliche Familie einen Teil des Sommers zuzubringen. Auch ist dieses Schloss durch Napoleon III. bekannt geworden, der nach seiner Gefangennahme bei Sedan es als Wohnsitz angewiesen erhielt. Besichtigung durch den Castellan.

Im Park l. seitwärts liegt die **Löwenburg**, eine 1793 erbaute Ritterburg alten Stils mit allem, was dazu gehört.

In ihr Sammlung von alten Gefässen, Waffen u. dgl.: Grabkapelle des Kurfürsten Wilhelms I. Schöne Aussicht von dem Turme. Besichtigung durch den Castellan.

Man gelangt zur Wilhelmshöhe entweder zu Fuss in der schnurgeraden, an den Dörfern Wehlheiden u. Wahlershausen vorüberführenden Lindenallee (1 St.); oder mit Eisenbahn bis zur Station Wilhelmshöhe (tägl. 10 Züge in 8 Min.) und von hier zu Fuss in 20 Min.; oder mit der Strassenbahn (s. oben); oder mit der Droschke (besonderer Tarif); zu empfehlen ist auch der Weg zum Herkules durch das Druselthal.

Die Wasserkünste springen am Himmelfahrtstage, am 2. Pfingsttage und vom ersten Sonntag des Monats Mai bis Ende Oktober an jedem Sonntag und Mittwoch von 3¹/₂ Uhr an etwa 1 St.; doch fallen Mittwoch vor Himmelfahrt und der erste Pfingsttag aus. Eintritt frei. Nur für die Besichtigung der inneren Schlossräume, der Löwenburg und für die Besteigung des Octogon wird ein Trinkgeld gegeben. Wer die Wasser gehörig sehen will, thut gut, sich zur rechten Zeit unter dem Octogon aufzustellen und von hier dem Laufe der Wasser bis unten zu folgen.

Gasthöfe: Grand Hotel Schombardt unweit des Schlosses, Hotel Pensionshaus, Hotel Ridinger Schloss, Hotel Schloss Weissenstein, am Bhf. Wilhelmshöhe, Privatpension in vielen schön gelegenen Villen. Mehrere Kuranstalten auf Wilhelmshöhe: Kur- und Wasserheilstalt des Dr. Greveler, Gossmanns Naturheilstalt, Dr. Wiederholds Kuranstalt, Dr. Gregers Kuranstalt (Zander-Institut).

Wer es irgend einrichten kann, verwende für die Wilhelmshöhe wenigstens einen ganzen Tag, um recht alles geniessen zu können, was Natur und Kunst hier bieten. Vom Casseler Verschönerungs-Verein ist durch Anlage von Wegen, Wege-Bezeichnungen, Errichtung von Schutzhütten und Aussichtstürmen viel zur Aufschliessung des Habichtswaldes geschehen. Hier sei nur noch auf die Fuchslöcher (Aussicht), die elf Buchen (Aussichtsturm), das Ahnathal, den Aussichtsturm auf dem Hohen Gras hingewiesen. Näheres findet man bei Haupt, Führer durch Niederhessen.

VII. Dampfschiffahrt von Münden nach Hameln.

Die Fahrt ist bei angenehmem Wetter selbst ohne Unterbrechung zu empfehlen, obgleich sie 10¹/₄ St. dauert. Denn die Landschaft bietet viel Abwechslung, die Schiffe sind behaglich eingerichtet, und für vortreffliche Verpflegung ist durch eine gute Restauration gesorgt. Auch erfolgt die Abfahrt der Schiffe jeden Morgen zu bequemer Zeit, um 8¹/₄ Uhr.

Bei der Abfahrt von Münden sieht man noch eine kurze Zeit die Werra und Fulda und die zwischen ihnen liegende Stadt. Bald aber erblickt man in dem allmählich enger werdenden Thal nur noch den Wasserspiegel der Weser, die schönen Waldwände der r. und l. meist schroff aufsteigenden Höhenzüge: des Bramwaldes r., des Reinhardswaldes l., und neben dem Fluss einzelne Ortschaften,